



HAMBURG

# NEWS

Juni/Juli 2016



Pflege im UKE

## Mit Kompetenz und Empathie

Job gesucht? Das Karriereportal ist online Seite 16

Rasche Baufortschritte Das Kinder-UKE Seite 22



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf



Musik, Bikes und Blut im UKE

# Bikers Blood for Help

**Sonntag, 17. Juli, von 10 bis 16 Uhr**

Es erwarten Euch auch 2016 wieder Künstlerinnen und Künstler im 20-Minuten-Takt auf der Open-Air Bühne direkt vor dem Gebäude der Blutspende des UKE. Mit dabei: der Schlagerfürst Pascal Krieger, Rockabilly mit Biggs B Sonic, The Goombay Dance Band, Jutta Weinhold und viele mehr. 16 Acts, moderiert von Kalle Haverland.

[www.blutsgeschwister.net/bbfh2016](http://www.blutsgeschwister.net/bbfh2016)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

in Kooperation mit





## Liebe Leserinnen und Leser,

Empathie und Zuwendung spielen in der Krankenversorgung auch weiterhin die wichtigste Rolle. Gleichwohl hat sich das Berufsbild der „Schwester“ fundamental verändert. Gesundheits- und Krankenpfleger von heute sind umfassend ausgebildete Fachkräfte; ausgestattet häufig mit sehr großem Spezialwissen, um den besonderen Anforderungen der Hightechmedizin gerecht zu werden.

Immer mehr Pflegekräfte im UKE haben studiert oder befinden sich mitten im Studium; sie wollen ihr Wissen vertiefen und noch mehr Verantwortung übernehmen. Das ist begrüßenswert! Die Direktion für Pflege- und Patientenmanagement unter Leitung meines Vorstandskollegen Joachim Pröbß hat in den vergangenen zwei Jahren ein Kompetenzmodell entwickelt, das die vielfältigen, im UKE benötigten Qualifikationen im Bereich Pflege abbildet. Es spannt den Bogen vom Berufsanfänger bis zur akademisch qualifizierten, hochspezialisierten Pflegefachkraft mit langjähriger Erfahrung am Krankenbett. In der Titelgeschichte ab Seite 6 beschreiben Pflegekräfte, warum sie sich weiterbilden.

In der Pflege, wie auch in allen anderen Bereichen, sucht das UKE immer qualifizierte Fachkräfte. Um den Bewerbungsprozess einfacher und transparenter zu gestalten, haben wir ein neues Karriereportal auf unserer Internetseite veröffentlicht. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Bereiche berichten über ihren beruflichen Werdegang, so dass sich Interessierte ein authentisches Bild über das Arbeiten im UKE machen können. Außerdem werden potentielle Bewerber direkt zu den für sie relevanten Stellenausschreibungen weitergeleitet. Mehr über das Karriereportal auf Seite 16 und 17.

Dass die Forschung im UKE 2015 außerordentlich erfolgreich war, haben wir im neuen Geschäftsbericht, der auch auf unserer Internetseite [www.uke.de](http://www.uke.de) zu finden ist, ausführlich dargestellt. Insgesamt haben unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Fördermittel in Höhe von 81,8 Millionen Euro eingeworben – so viel wie nie zuvor! Wie das Geld von EU, DFG und BMBF an die richtigen Stellen im UKE gelangt, dafür ist maßgeblich die Drittmittelverwaltung im Geschäftsbereich Finanzen zuständig. Die Arbeit dieser wichtigen Abteilung beschreibt der Beitrag auf den Seiten 14 und 15.

Noch etwas in eigener Sache: In den kommenden Jahren wollen und müssen wir das UKE baulich weiterentwickeln, um den medizinischen und wissenschaftlichen Anforderungen an eine moderne Universitätsklinik auch weiterhin gerecht zu werden. Der Kaufmännische Direktor Rainer Schoppik hat erste Pläne in der vergangenen Infobörse vorgestellt, ich habe in verschiedenen Interviews die Notwendigkeit für weitere Baumaßnahmen unterstrichen. Sobald wir weiter in die Planungen einsteigen können, stellen wir Ihnen unsere Ideen ausführlich in den UKE news vor.

Für den Vorstand  
Ihr

Prof. Dr. Burkhard Göke

# Inhalt



6

Fachkrankenschwester Stefanie Bartzok vermittelt in der Pflege Spezialwissen



14

Das Team der Drittmittelverwaltung im GB Finanzen unterstützt UKE-Wissenschaftler



18

Aufbereitungsprozess in der Sterilgutversorgung: pro Auftrag ein eigener Fallwagen



29

Vom glücklichen Intensivpfleger an die UKE-Hebamme: der Blumengruß des Monats

## Titel

- 6 Pflegequalität nachhaltig steigern
- 10 „Erfolgsfaktor Nummer 1“

## Forschung

- 12 Familie fördert Forschung
- 14 Auf Heller und Pfennig

## Klinik

- 16 Mit wenigen Klicks zum neuen Job
- 20 „Ein großartiges Angebot“

## Die neue Kinderklinik

- 22 Eine Klinik für alle

## Namen und Nachrichten

- 24 Vorge stellt – Ausgezeichnet
- 25 Paper of the Month – Gefördert
- 26 Gefördert – Verabschiedet
- 27 Verstorben

## Kurz gemeldet

- 28 Astrid Lurati verabschiedet
- 29 Blumengruß
- 30 Mit dem Rad zur Arbeit
- 31 Medizinhistorisches Museum
- 32 Haspa Marathon: Erfolg im Team
- 33 Preis für Martini-Klinik
- 34 Parken auf dem UKE-Gelände

- 3 Editorial
- 18 Innenansichten
- 27 Termine
- 29 Impressum
- 35 Serie: Persönlich gesehen



Das Team (v. r.) um Ute Düvelius mit Karin Hartke, Clara Fey und Julia Blume nimmt selbst gern an Angeboten wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ teil. Wer sich bis Ende Juli anmeldet, kann tolle Preise gewinnen. Näheres im UKE INSide-Portal

Koordinatorin seit 2016 in Vollzeit

## UKE INSide: Das Beste für alle

**Seit Anfang dieses Jahres arbeitet Ute Düvelius mit einer vollen Stelle als UKE INSide-Koordinatorin. Die Gesundheitsökonomin verrät, was sich seither beim gleichnamigen Mitarbeiterprogramm getan hat und was UKE INSide so besonders macht.**

„Nirgendwo sonst prägen so viele Kollegen aller Hierarchiestufen und Berufsgruppen die Personalpolitik mit“, schwärmt Ute Düvelius. Die Begeisterung der 57-Jährigen für UKE INSide ist authentisch. Nicht zuletzt deshalb, weil die vierfache Mutter von Haus aus keine Herausforderungen scheut und diese am liebsten in Teams meistert.

Von beidem gibt es bei UKE INSide genug: 2010 von Michael van Loo, Leiter Geschäftsbereich Personal, Recht und Organisation, mit ins Leben gerufen, beschäftigen sich heute bei UKE INSide drei große und rund 30 untergeordnete Arbeitsgruppen mit Mitgliedern aller Bereiche mit Kinderbetreuung, Home Office, Führung und Co. Strategien des Vorstands müssen umgesetzt, alle Fäden in der Hand behalten werden. „So heterogen unsere Mitarbeiterschaft ist, so unterschiedlich sind ihre Bedürfnisse“, sagt Ute Düvelius, „für alle möchten wir das Beste erreichen.“

Eltern von Kindern, die noch nicht zur Schule gehen, können etwa neuerdings einen Zuschuss zur Betreuung erhalten. Kollegen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, können leichter Telearbeit beantragen.

Und Führungskräfte werden durch ein erweitertes Konzept der Einführungstage bei der Einarbeitung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt. „Die Dynamik der Themen ist hoch“, weiß Ute Düvelius.

Genau diese Dynamik hat die Ausweitung der bisher halben Stelle der UKE INSide-Koordination zu einer Vollzeitposition erfordert. Seit Ende der 70er Jahre im UKE, zuletzt im Leitungsteam der ambulanten Physiotherapie, kann sich Ute Düvelius nun zu 100 Prozent auf UKE INSide fokussieren. Unterstützt wird sie dabei von wechselnden Praktikanten und studentischen Hilfskräften, darunter etwa Julia Blume. Die 23-jährige Personalmanagementstudentin organisiert Events, schreibt Protokolle und Präsentationen oder begleitet aktuelle Kampagnen.

UKE INSide in zehn Jahren? „Genauso im Prozess wie heute“, antwortet Ute Düvelius. Das mache UKE INSide so attraktiv. Die Struktur der Personalpolitik sei nicht von einer einzelnen Person abhängig, sondern mache jede Veränderung mit.



Seit April ist Katja Warnke offiziell „Master of Science Pflege“; sie gehört damit zu den ersten Absolventinnen des gleichnamigen Studiengangs, den das UKE und die Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) 2013 ins Leben gerufen haben. „Mir neues Wissen anzueignen, aber auch, es wissenschaftlich zu überprüfen und neue Visionen für die Pflegepraxis zu entwickeln, hat mich sehr gereizt“, sagt die Fachkrankenschwester für Anästhesie- und Intensivpflege, die seit 2009 in der Klinik für Intensivmedizin arbeitet und sich auf Lungenersatzverfahren spezialisiert hat.



Fotos: Claudia Ketels

Auch Lawrence Murphy, Gesundheits- und Krankenpfleger in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, schaut gern über den Tellerrand. Vergangenen September beendete er nach vier Jahren den UKE-eigenen dualen Studiengang Pflege, den er an der Akademie für Bildung und Karriere (ABK) und der HAW absolviert hat, mit dem Bachelor of Arts. „Ich finde es spannend, die Pflege von morgen mitzugestalten und eigene Impulse zu

Neues Kompetenzmodell skizziert Aufgaben und

# Pflege

**Kürzere Liegezeiten, mehr alte und chronisch kranke Patienten, Hightech auf jeder Station: An die Qualifikation der Pflegefachkräfte werden immer höhere Ansprüche gestellt. Eine multiprofessionelle Projektgruppe hat ein Kompetenzmodell entwickelt, das die unterschiedlichen Anforderungen exakt beschreibt.**



Vielfältige Gesundheitsfachberufe im UKE: Die unterschiedlichen Professionen symbolisch zusammengestellt

setzen“, erklärt der 25-Jährige. Das nötige Rüstzeug erhielt er im Studium, wo er für die direkte Patientenversorgung lernte, Prozesse zu analysieren, wissenschaftlich zu recherchieren und neue Ansätze zu entwickeln. Doch bevor er sein Wissen richtig einbringt, hat sich der junge Bachelor-Absolvent vorgenommen, erst einmal im Stationsalltag der Kinder- und Jugendpsychiatrie anzukommen und dort von den Erfahrungen der älteren Kollegen zu lernen.

„In unserem neuen Kompetenzmodell Pflege, das in sechs Stufen unterteilt ist, gehört Katja Warnke als hochqualifizierte Pflegefachkraft mit langjähriger Berufserfahrung in die Stufe V, Lawrence Murphy wird als Berufsanfänger auch mit wissenschaftlicher Qualifikation zunächst in der Stufe I geführt“, erläutert Birgit Alpers, stellvertretende Direktorin des Pflege- und Patientenmanagements (DPP). „Wobei es uns sehr wichtig ist zu betonen, dass das Kompetenzmodell kein Hierarchieschema darstellt, sondern die vielfältigen, in der Pflege benötigten Qualifikationen abbilden soll“, ergänzt DPP-Direktor und UKE-Vorstand Joachim Pröbß.

#### Modell beschreibt Aufgabenprofile

Eine multiprofessionelle Projektgruppe, zu der neben Pflegekräften unterschiedlichster Bereiche auch Studierende und der nicht-wissenschaftliche Personalrat gehören, hat das Kompetenzmodell in den vergangenen zwei Jahren entwickelt (siehe Infokasten S. 9). Es sieht zum Beispiel für die Stufe III mindestens vier Jahre Berufserfahrung, individuelle spezialisierte Pflege mit Beratungs- und Schulungsaufgaben von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern sowie das Mitwirken in pflegeforschungs- und

Anforderungen

# qualität nachhaltig steigern



Vermittelt ihr Spezialwissen an Patienten und Kolleginnen: Stefanie Bartzok, II. Medizinische Klinik

» Ich habe eine zweijährige onkologische Weiterbildung absolviert, berate Patienten jetzt individueller. Auch Pflegehandlungen und Stationsabläufe zu reflektieren und zu optimieren, sehe ich als meine Aufgabe an.«

**Stefanie Bartzok, Onkologische Fachkrankenschwester und hauptamtliche Praxisanleiterin (Stufe IV)**

praxisnahen Projekten vor. Auch für alle anderen Stufen wurden ähnliche Aufgaben- und Anforderungsprofile beschrieben.

Koordiniert wurde die Projektgruppe von einem vierköpfigen Team, zu dem auch Birgit Vogt gehört. Die gelernte Krankenschwester hat sich in den vergangenen Jahren vielfältig weiterqualifiziert und ist seit 2013 Referentin für Pflegeentwicklung und -wissenschaft. „Kolleginnen und Kollegen, die sich akademisch weiterqualifizieren möchten, biete ich Beratung und Unterstützung an, zum Beispiel in einem regelmäßigen Kurs über wissenschaftliches Arbeiten, Literaturrecherche und Forschung.“ 23 Mitarbeiter aus dem UKE betreut sie derzeit auf ihrem Weg zum Bachelor, Master oder Diplom.

Einer von ihnen ist Peter Tohsche, Fachkrankenschwester in der Klinik für Intensivmedizin und seit 2006 im UKE. „Wissenschaftliche Erkenntnisse können die Praxis verändern und verbessern. Diese Über-

Fachkrankenschwester Peter Tohsche „büffelt“ in der Ärztlichen Zentralbibliothek für seinen Master-Abschluss



zeugung hat mich zur Aufnahme des Masterstudiengangs Pflege motiviert, den ich im nächsten Jahr abschließen werde. Ich halte es für wichtig, Forschungsbedarf in der Pflege zu erkennen, aufzugreifen und daraus eine evidenzbasierte Praxis zu entwickeln. Nur so lässt sich die Pflegequalität nachhaltig steigern.“

### Praxiswissen theoretisch fundieren

Die Akademisierung in der direkten Patientenversorgung – von Pflegeverbänden und vom Wissenschaftsrat empfohlen – nimmt im UKE stark zu. Gleichwohl sollen jetzt nicht alle Pflegekräfte ein Studium aufnehmen. „Das starke Fundament unserer Pflege sind die Stufen I–III, in denen primär das praktische Erfahrungswissen gefragt ist“, sagt Birgit Alpers. DPP-Direktor Joachim Pröhl: „Jede Pflegekraft hat ihren hohen Stellenwert im Kompetenzmodell. Wir haben viele Pflegekräfte, die sehr erfahren sind, aber nie eine Zusatzqualifikation erworben



Praxisleiterin im Kopf-Neurozentrum, Krankenschwester in der Klinik für Neurochirurgie: Bettina Schneidereit

» Weil ich Auszubildenden die nötige Sicherheit in pflegerischen Tätigkeiten vermitteln möchte, habe ich mich zur Praxisleiterin qualifiziert. Aber auch, um die Einhaltung pflegerischer Standards zu gewährleisten.«

**Bettina Schneidereit, Gesundheits- und Krankenpflegerin und Praxisleiterin im Kopf-Neurozentrum (Stufe III)**

haben. Sie alle leisten ganz ausgezeichnete Arbeit ohne Studium oder ähnliches – wenngleich wir uns natürlich auch wünschen, dass sie ihr Praxiswissen mit regelmäßigen Fortbildungen theoretisch fundieren.“

Katja Warnke freut sich auf die neuen beruflichen Herausforderungen. Das im Studium Erlernte will sie nun gezielt in die Praxis umsetzen. Ab sofort sorgt Fachkrankenschwester Warnke regelmäßig für eine engmaschige Betreuung der Patienten aus einer Hand. „In pflegerischen Visiten bewerte ich die Genesung des Patienten, passe Therapien gegebenenfalls an oder ziehe Experten hinzu.“ Auch die Angehörigenbetreuung und die Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen rücken stärker ins Blickfeld. „Durch die Zuordnung neuer Verantwortungsbereiche habe ich Raum gewonnen, um noch individueller Gespräche mit Angehörigen führen zu können. Das ist ein großes Plus, von dem unsere Patienten profitieren.“

Haben die „Projektgruppe Kompetenzmodell“ koordiniert (v.l.): Lorena de la Cruz, Birgit Alpers, Birgit Vogt (alle Direktion Patienten- und Pflegemanagement), Wilma Kuhls (Akademie für Bildung und Karriere)



## Neues Modell gibt Orientierung

In der DPP sind über 3100 Beschäftigte aus den Gesundheitsfachberufen verortet. Für die Berufsgruppe der Pflege ist es mit dem Kompetenzmodell gelungen, in sechs Stufen Aufgaben, Kompetenzen und Qualifikationen für die Patientenversorgung transparent und eindeutig zu ordnen. Birgit Alpers: „Dadurch geben wir eine Orientierung, was von einzelnen Qualifikationen erwartet werden kann.“ Weitere Ziele:

- Qualitätssteigerung in der Pflege durch Integration der Pflegewissenschaft in die Praxis
- Professionalisierung durch spezialisierte Pflege
- Entwicklungsmöglichkeiten für Pflegekräfte aufzeigen
- Entwicklung eines Instruments der Personalentwicklung für die fachliche Karriere
- Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber

Mehr Infos: [www.uke.de/kompetenzmodell](http://www.uke.de/kompetenzmodell)



» Pflegekräfte wollen da arbeiten, wo sie sich am besten entwickeln und in einem multiprofessionellen Team auf Augenhöhe zusammenarbeiten können.«

**Joachim Pröbß, Direktor für Patienten- und Pflegemanagement und UKE-Vorstand**

Qualifizierung in der Pflege

# „Erfolgsfaktor Nummer 1“

Wer in der Pflege Verantwortung und neue Herausforderungen sucht, kommt um eine akademische Ausbildung kaum noch herum. Doch nicht jede angehende oder langjährige Pflegekraft muss studieren, erklären die Pflegedirektoren Birgit Alpers und Joachim Pröbß im Interview mit den UKE news.

**Gewachsene Anforderungen erfordern höhere Qualifikationen. Wie wichtig ist eine akademische Ausbildung in der Pflege?**

**Birgit Alpers:** Wichtig! 20 Prozent unserer Patienten benötigen hochspezialisierte Pflegeleistungen, für die eine akademische Ausbildung wünschenswert ist.

**Joachim Pröbß:** Wir haben in Deutschland erheblichen Nachholbedarf, in den USA gab es schon vor 70 bis 80 Jahren die ersten Pflegekräfte mit fachlichem Studienabschluss. In Deutschland wurden in den vergangenen Jahrzehnten an staatlichen und privaten Hochschulen viele Studiengänge erprobt;



für Pflegemanagement, -wissenschaften und -pädagogik benötigen wir künftig definierte Standards.

**Sollte jede Pflegekraft einen akademischen Abschluss anstreben?**

**Pröbß:** Das ist nicht notwendig. Der Wissenschaftsrat empfiehlt eine Quote von 10 bis 20 Prozent in den Gesundheitsfachberufen. So weit sind wir noch nicht. Nicht unterschätzt werden sollte der Faktor Berufserfahrung, die zweite starke Säule neben der Qualifikation. Viele Pflegekräfte ohne Studium, Zusatzqualifikation oder Fachweiterbildung leisten seit vielen Jahren ganz ausgezeichnete Arbeit.

**Wer studiert, bekommt mehr Geld. Geht die Gleichung auf?**

**Pröbß:** Pflegekräfte mit Fachweiterbildungen kommen in höhere Eingruppierungen, akademische Qualifikation ist im Tarifvertrag aber nicht abgebildet. Darauf müssen wir Antworten finden; Qualifikation und Verantwortung müssen sich lohnen.



» *Angehende Mediziner und Pflegekräfte sollten in gemeinsamen Modulen lernen. Das ist sehr hilfreich für die spätere Teamarbeit auf der Station und in der Klinik.*«

**Birgit Alpers, stellvertretende Direktorin für Patienten- und Pflegemanagement (DPP)**

### Das UKE bildet seine Fachkräfte selbst aus ...

**Alpers:** Das ist von herausragender Bedeutung für uns! Zusammen mit der Akademie für Bildung und Karriere bieten wir vielfältige hochwertige Aus- und Weiterbildungen an.

**Pröls:** Zukünftig wird eine ausreichende Zahl an qualifizierten Pflegekräften der Erfolgsfaktor Nummer 1 eines Krankenhauses sein. Unsere Rahmenbedingungen sind ausgezeichnet! Wenn wir mit der Akademisierung vorne dabei sind, eventuell sogar eine Leuchtturmfunktion haben, dann hat das eine große Strahlkraft. Pflegekräfte wollen da arbeiten, wo sie sich am besten entwickeln und in einem multiprofessionellen Team mit Ärzten und Therapeuten auf Augenhöhe zusammenarbeiten können.

### Wie sieht die Ausbildung der Zukunft aus?

**Alpers:** Ich würde mir wünschen, dass Pflegestudierende an unserer eigenen Fakultät im Campus Lehre ausgebildet werden. Angehende Mediziner und Pflegekräfte sollten in gemeinsamen Modulen lernen; das ist dann mit größter Wahrscheinlichkeit auch sehr hilfreich für die spätere Teamarbeit auf der Station und in der Klinik.

**Pröls:** Ärzte und Pflegekräfte arbeiten gemeinsam am Patienten, da ist es nur sinnvoll, wenn auch die Ausbildungen verknüpft werden. Wie sich das im UKE umsetzen lässt, wird die Zukunft zeigen. In unserer Arbeitsgruppe „Akademisierung der Gesundheitsfachberufe“, in der sich Dekanat, Akademie und



Pflegemanagement intensiv austauschen, ist das bereits ein wichtiges Thema.

**Gesundheitsminister Gröhe will die Ausbildungen Alten-, Erwachsenen- und Kinderpflege vereinheitlichen; eine Spezialisierung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Was bedeutet das Gesetz fürs UKE?**

**Pröls:** Die Praxistauglichkeit junger Auszubildender wird sich wahrscheinlich ändern. Die Absolventen sind jetzt schon breit ausgebildet, das Spektrum wird sich dann voraussichtlich noch einmal erweitern. Bei der Vielfalt von Arbeitsbereichen – von der Palliativstation bis zum OP – ist es doch klar, dass sie nicht nach drei Jahren alles in kürzester Zeit ausfüllen können. Erfolgt anschließend aber eine strukturierte Spezialisierung, profitieren alle Beteiligten und Bereiche davon.

**Alpers:** Das neue Gesetz ist gut vereinbar mit einer dualen akademischen Ausbildung; Studierende erhalten auf diese Weise noch mehr Praxiswissen. Ob wir unser Kompetenzmodell anpassen müssen, prüfen wir, wenn die ersten Absolventen 2021 da sind.



Prof. Dr. Sebastian Debus und Gefäß-Assistentin Ivonne Bajonschak bei einer Ultraschalluntersuchung

Nach tragischem Tod des 18-jährigen Sohnes

## Familie fördert Forschung

**Erbliche Gefäßerkrankungen wie das Ehlers-Danlos-Syndrom werden häufig erst spät diagnostiziert, ein 18-jähriger junger Mann ist 2014 an den Folgen der Erkrankung gestorben. Seine Familie hat eine Initiative gegründet, die jetzt die Forschung am Universitären Herzzentrum fördert.**

„Niklas hätte höchstwahrscheinlich und auch noch in einem späteren Stadium gerettet werden können, wären die Ursachen seiner Schmerzen rechtzeitig erkannt und behandelt worden“, sagt Prof. Dr. Sebastian Debus, Ärztlicher Leiter der Klinik für Gefäßmedizin im Universitären Herzzentrum (UHZ) des UKE. Dass sie bei einem jungen Menschen sechs Tage lang nicht entdeckt wurden, ist nichts Ungewöhnliches, weil diagnostische Standardmethoden wie Ultraschall und Röntgen gewöhnlich nicht auf die richtige Spur führen. „Derartige Gefäßerkrankungen kündigen sich in der Regel nicht an“, so Prof. Debus, sie sind schleichende Killer wie die Volkskrankheit Bluthochdruck. Vor allem ältere Menschen, meist Männer, sind von ihnen betroffen.

Unspezifische äußerliche Anzeichen für eine erbliche Gefäßerkrankung gibt es dennoch: Ein schlanker Körperbau, überdehnbare Gelenke, ein schmaler Kiefer mit schief stehenden Zähnen, Trichter- oder Kielbrust und auch Veränderungen an der Wirbelsäule können Hinweise auf erbliche Bindegewebs-erkrankungen wie das Marfan-Syndrom und das vaskuläre Ehlers-Danlos-Syndrom sein.

Niklas Braack aus Quickborn war sehr wahrscheinlich, wie etwa 8000 andere Menschen in Deutschland auch, vom Ehlers-Danlos-Syndrom betroffen – allerdings ohne es zu wissen. Auch seine Familie war ahnungslos. „Niklas war sehr schlank“, sagt Vater Hauke Braack, „aber das fällt uns erst im Nachhinein auf, weil wir jetzt auf mögliche Zusammenhänge aufmerksam geworden sind.“

### Einriss der Aorta blieb unbemerkt

Der junge Mann war ein talentierter Golfspieler. Beim Schlagtraining im Golfclub an der Pinnau riss von ihm unbemerkt seine Hauptschlagader, die Aorta,



Eine krankhafte Gefäß-  
erweiterung (Aneurysma)

ein. Die ersten Anzeichen lassen nichts wirklich Schlimmes erahnen: Übelkeit, Erbrechen, Schmerzen zwischen den Schulterblättern. Vater Hauke, in den 80er Jahren beim HSV einer der besten Volleyballer Deutschlands, fährt seinen Sohn in ein nahe gelegenes Krankenhaus. Die Untersuchungen in der Notaufnahme führen zu keinen klaren Ergebnissen, auch einen Tag später nicht, als sich Niklas' Zustand weiter verschlechtert hat. Die Familie konsultiert weitere Ärzte, entscheidende Hinweise erhält sie



10 000 Euro hat das erste Golfturnier 2015 erbracht. Vater Hauke, Tochter Nina und Mutter Gabi Braack überreichten Priv.-Doz. Dr. Sabine Wipper (z. v. r.) aus dem UHZ den Scheck

nicht. Sechs Tage nach den ersten Symptomen kollabiert Niklas, wird ins UKE eingeliefert. Erst hier stellen die Ärzte nach einer Computertomografie die richtige Diagnose: Dissektion der Aorta. Einblutungen zwischen den Wandschichten haben die Arterie inzwischen reißen lassen. Die sofort eingeleitete Notoperation kommt zu spät.

### Früherkennung verbessern

Aufmerksamkeit und Sensibilität für die Diagnose von Gefäßerkrankungen wie einer krankhaften Erweiterung der Aorta systematisch zu verbessern, das

haben sich Prof. Debus und sein Team seit Jahren zur Aufgabe gemacht. „Wir müssen die Früherkennung deutlich optimieren“, sagt Debus. Es dauere oftmals bis zu einem halben Jahr bis zur exakten Diagnose. „Gelänge es der Forschung, zum Beispiel anhand von Blutmarkern oder Proteinen, Gefäßerkrankungen frühzeitig zu erkennen, könnten wir mit der Behandlung weit eher beginnen.“ Mit schonenden minimal-invasiven Operationsmethoden und dem Einsatz von Gefäßstützen („Stents“) könne man bereits dauerhafte Erfolge erzielen. „Werden Gefäßerkrankungen richtig und rechtzeitig behandelt, hat der Patient eine normale Lebenserwartung.“

Um die Forschung im UKE zu unterstützen, hat Familie Braack ein Charity-Golfturnier ins Leben gerufen, das 2015 erstmals ausgetragen wurde. Der zweite Niklas-Braack-Charity-Golf-Cup wird am Sonntag, 9. Juli, im Golfclub an der Pinnau gespielt. Die Einnahmen gehen ans Herzzentrum. „Wir sind sehr dankbar für diese Initiative“, sagt Prof. Debus.

Weitere Infos: [www.niklas-charity-golf-cup.de](http://www.niklas-charity-golf-cup.de)

## Dieses Projekt wird gefördert

„Früherkennung und neue Therapiestrategien bei Aortenerkrankungen“ heißt das Forschungsprojekt des Universitären Herzzentrums, das von Familie Braack gefördert wird. Ziel ist es, Gewebeproben von gesunden Hauptschlagadern (Aorten) mit denen von unterschiedlich stark erkrankten Aorten zu vergleichen, um so Unterschiede zu finden, die auf eine Möglichkeit zur Diagnostik oder Therapie hindeuten. So würde beispielsweise ein verstärktes Auftreten bestimmter Entzündungszellen in einer erkrankten Gefäßwand darauf hindeuten, dass diese Zellen die Gefäßwand schädigen. Auch therapeutisch arbeiten Wissenschaftler der Klinik an neuen Operationsstrategien, die weniger invasiv und damit weniger belastend für den betroffenen Patienten sind. Bislang gibt es jedoch weder eine medikamentöse Therapie noch eine gute Diagnostik zur Risikoeinschätzung.

„Wir freuen uns über jedes neue Projekt, insbesondere über jedes Großprojekt. Die Erfolge sind toll fürs UKE, unterstreichen sie doch das Ansehen unserer Wissenschaftler“, sagt Renate Friedemann, Leiterin der Drittmittelverwaltung (DMV) im GB Finanzen. Doch neben dem lachenden hat die diplomierte Verwaltungswirtin auch ein weinendes Auge: „Wir stoßen in unserer Abteilung langsam aber sicher

Drittmittelverwaltung im GB Finanzen

## Auf Heller und Pfennig

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des UKE sind erfolgreich wie nie zuvor. 2015 haben sie 81,8 Millionen Euro Fördergelder eingeworben, 17,6 mehr als im Vorjahr. Ein tolles Ergebnis fürs UKE – und eine große Herausforderung für die Drittmittelverwaltung im Geschäftsbereich Finanzen.

an Kapazitätsgrenzen. Für jede eingeworbene Förderung richten wir ein Konto ein. Derzeit betreuen wir mit neun Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern 3021 Projektkonten – eine so stattliche Zahl, dass wir den Wünschen der Wissenschaftler nicht immer gerecht werden können.“

Das größte Aktenlager befindet sich im Büro von Solveig Ihde und Arne Ody. Eindrucksvoll gefüllt sind die Regale vom Fußboden bis unter die Decke; hier reiht sich Ordner an Ordner. Im vergangenen Jahr sind viele außergewöhnlich große Forschungsprojekte dazugekommen, deren Finanzverteilung jetzt in der DMV koordiniert und überwacht wird:

- Der neue Sonderforschungsbereich SFB 1192 „Immunvermittelte glomeruläre Erkrankungen“, den



Jede Akte ein Drittmittelprojekt: Solveig Ihde und Arne Ody haben alles im Griff

die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im November bewilligt hat. 9,6 Millionen Euro stehen unter Leitung von Prof. Dr. Rolf A. K. Stahl und Prof. Dr. Ulf Panzer in den nächsten vier Jahren zur Verfügung, um das Entstehen und Fortschreiten von entzündlichen Nierenerkrankungen intensiver zu untersuchen.

- Mit 3,4 Millionen Euro ist das UKE an dem neuen Transregio-Sonderforschungsbereich 169 „Cross-modales Lernen“ beteiligt, der von der Universität Hamburg geleitet wird.
- Ebenfalls hohe siebenstellige Summen sind von der DFG für die neue Forschergruppe 2419 „Plastizität versus Stabilität“ und die Klinischen Forschergruppen 306 „Primär Sklerosierende Cholangitis“ und 296 „Feto maternal immune cross talk“ bewilligt worden.
- Auf EU-Ebene ist das Projekt „Cancer ID“ unter Leitung von Prof. Dr. Klaus Pantel zu nennen, in dem mit speziellen Bluttests („Flüssigbiopsie“) wichtige Informationen für die Tumorbehandlung gewonnen werden sollen. Auch hier gehen mehr als eine Millionen Euro Fördergelder ans UKE.

Welche Aufgaben entfallen nun auf die DMV? „Zunächst übernimmt die Medigate die Betreuung der Forscher bis zum Vertragsabschluss mit dem Mittelgeber, also der EU, der DFG, dem Bundesforschungsministerium, Stiftungen oder Firmen“, erläutert Friedemann. Liegt die Bewilligung vor, wandert das Projekt in die Drittmittelverwaltung. „Wir vergeben Projektnummern, fordern Mittel ab, buchen Geldingänge, zahlen und stellen Rechnungen, erstellen Verwendungsnachweise und vieles mehr.“

Eine trockene Materie? „Keinesfalls!“, sagt Renate Friedemann überzeugt. Eine gewisse Affinität zu Zahlen müsse vorhanden sein, aber insgesamt „haben wir permanent mit vielen Bereichen im UKE zu tun. Das macht die Arbeit abwechslungsreich und lebendig.“ Sind diese oder jene Ausgaben zulässig? Entspricht der Sachmittelantrag dem Projektzweck oder Bewilligungsbescheid? „Da machen wir uns bei den Wissenschaftlern auch schon mal unbeliebt, wenn wir einen Antrag ablehnen müssen“,

sagt Friedemann mit einem Augenzwinkern. „Aber fast alle Forscher finden es gut, wenn wir darauf achten, dass die Gelder exakt so verwendet werden, wie es die Mittelgeber vorgesehen haben.“ Reisekosten, Veranstaltungen, Investitionen – die Sachbearbeiter aus der DMV übernehmen praktisch die kaufmännische Leitung für ein Projekt, stehen dafür gerade, dass das Fördervolumen eingehalten



Kleines Team – große Aufgaben: Die Drittmittelverwaltung um Leiterin Renate Friedemann (Mitte) bearbeitet aktuell über 3000 Förder- und Spendenprojekte

wird. Gleichzeitig haben sie beratende Funktion, wenn etwa der Forschungsleiter Mittel für einen zusätzlichen Wissenschaftler beantragt, das Fördervolumen aber nicht ausreicht. „Wir prüfen dann, wie die beste Lösung aussehen könnte und ob es alternative Finanzierungsmöglichkeiten gibt.“ Am Ende erstellt der Sachbearbeiter eine umfassende Schlussabrechnung, die intern und vom Mittelgeber darauf geprüft wird, ob die Fördergelder wirtschaftlich und zweckdienlich eingesetzt wurden.

Mehr als 300 Projekte bearbeitet und verwaltet jeder Mitarbeiter der DMV – was passiert, wenn die Forscher des UKE auch in den kommenden Jahren weiterhin so erfolgreich sind? Renate Friedemann ist davor nicht bange: „Das wäre doch gut fürs ganze UKE!“ Die Abteilung sei dank der Unterstützung aus Geschäftsbereichsleitung und Dekanat in den vergangenen Jahren bereits von vier auf zehn Personen gewachsen. Sie lacht: „Das geht dann so weiter.“

Neues Karriereportal des UKE ist online

# Mit wenigen Klicks

## zum neuen Job

Wer sich im UKE bewerben oder beruflich weiterentwickeln will, hat es jetzt leichter: Seit Mai ist das Karriereportal des Uniklinikums online. Die neue Recruiting-Plattform im aktuellen UKE-Design mit verbesserten Funktionen vereinfacht für die Kandidaten und das Personalwesen den Bewerbungsprozess, um Positionen gezielt zu besetzen.

Gestartet ist Marc Frese im UKE vor 22 Jahren als Krankenpfleger in der Klinik für Urologie. Heute arbeitet er als Qualitätsmanager im Geschäftsbereich Qualitätsmanagement und Prozessmanagement. „Ich hatte Lust, mich beruflich zu entwickeln und andere Seiten des Gesundheitswesens kennenzulernen“, sagt der 41-Jährige. Neben seinem Studium konnte Frese dank flexibler Teilzeitmodelle im UKE weiter als Pfleger tätig sein – und erhielt direkt nach seinem Abschluss die Stelle im Qualitätsmanagement.

### Karriereplanung leicht gemacht

Biographien wie diese will das UKE mit seiner Karriere-Website stärker bekannt machen. Über das neue e-Recruiting haben Bewerber die Möglichkeit, hier ihr eigenes Profil anzulegen und damit gezielt nach Stellen zu suchen. „Unser Augenmerk bei der Websitegestaltung galt den medienspezifischen Ansprüchen der Kandidaten, die sich zunehmend digital informieren und kommunizieren“, erklärt Michael van Loo, Leiter des Geschäftsbereichs Personal (GB PRO).



Das Kernteam aus GB PRO und Unternehmenskommunikation (v.l.): Nicole Pantelmann, Murat Kaplan, Nadine Galda und Thomas Wendt

Auf der „Candidate-Surface“ – der neuen Nutzeroberfläche – können Bewerber eigene Dateien ganz unkompliziert hochladen. Dabei unterstützen Techniken wie das „CV-Parsing“, das Inhalte zum Lebenslauf automatisch in die Felder zur Bewerberfassung überträgt. „Auch Vernetzungen mit bereits bestehenden Profilen auf Xing oder LinkedIn sind möglich“, sagt Nicole Pantelmann, Abteilungsleiterin Personalbetreuung und Co-Projektleiterin. Damit ausgeschriebene Stellen auch unterwegs auf dem Smartphone eingesehen werden können, sind alle Anzeigenformate HTML-fähig. Darüber hinaus informiert ein persönlicher „Job-Agent“ den Profilnutzer per Mail über neueste Jobangebote.

### Positionen perfekt besetzen

„Indem wir berufsgruppenbezogen informieren, wollen wir Kandidaten direkt dort abholen, wo ihr Informationsbedarf liegt“, erklärt Thomas Wendt, Projektleiter Online, Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation. So wurde neben einer Neu-

## Auf einen Blick

- > Zielsicher: persönliches Profil erstellen für punktgenaue Stellensuche
- > Einfach: mit „CV-Parsing“ eigene Dateien sekundenschnell hochladen
- > Direkt: transparenter Bewerbungsprozess für Stellenausschreiber und Bewerber
- > Mobil: Stellenanzeigen unterwegs am Smartphone checken

The screenshot shows a web browser window displaying the UKE Jobs website. The URL is [https://www.uke.jobs/asp/DO1K2SZ/PTLWMA=//bo/bep/kap/bhp\\_ka\\_i\\_rt\\_lo/mar](https://www.uke.jobs/asp/DO1K2SZ/PTLWMA=//bo/bep/kap/bhp_ka_i_rt_lo/mar). The page features the UKE logo and a navigation menu with options: Stellenmarkt, Ausbildung & Studium, Job Agent, Registrierung, and Mein Profil. The main content area is titled 'Stellenmarkt' and features a large image of a smiling healthcare worker. Below the image, the text reads: 'Arbeiten in einer der modernsten Kliniken Europas', 'Gesundheits- und Krankenpfleger/-in', 'Klinik für Intensivmedizin, interdisziplinäre Intensivstation 1D und kardiovaskuläre Intensivstation H4B', 'Entgeltgruppe E 48a TV-KAH', and 'Referenzcode: 2016/2A'. At the bottom, there are links for 'Position', 'UKE als Arbeitgeber', 'Unsere Versprechen', 'Vielfalt im UKE', and 'Bewerbungsprozess'. A short paragraph at the very bottom describes the clinic's modernization in February 2009.

strukturierung der Karrierewebsite die Rubrik „Perspektiven im UKE“ geschaffen. Darin berichten unter anderem Mitarbeiter verschiedener Bereiche über ihren Werdegang, ihre Karriereentwicklung und individuelle Eindrücke, sodass sich Interessierte ein authentisches Bild über das Arbeiten im UKE machen können. Außerdem werden potentielle Bewerber direkt auf die für sie relevanten Stellenausschreibungen in das Karriereportal geleitet. Dieses neue Bewerber-Tool erleichtert auch das Handling für Personalwesen und Stellenausschreiber, da sie den Prozess so kontinuierlich begleiten können. „Jeder Ausschreibende hat die Möglichkeit, online jederzeit alle Bewerbungen inklusive vollständiger Unterlagen einzusehen“, erklärt Murat Kaplan, Abteilungsleiter Personalcontrolling & Organisation. Dies beschleunigt die Abläufe und trägt zur

Transparenz bei. Damit interessante Bewerbungen nicht in der Masse untergehen, können die UKE-Personaler sie im System schon bald in Talentgruppen überführen und intern weiterempfehlen. „Das erlaubt den einzelnen Arbeitsbereichen in Zukunft, mit dem Bewerber direkt oder über sogenannte Talentpaten in Kontakt zu treten, um auch kurzfristig eine vakante Position zu besetzen“, so Nadine Galda, Projektleitung Employer Branding.

Marc Frese hat seinen persönlichen Weg gefunden und im UKE gehen können. Er ist überzeugt, dass die Karriere-Website Bewerber zukünftig noch gezielter in ihrer Berufsentwicklung unterstützen kann. Wer die Plattform ausprobieren möchte, kann sich unter [www.uke.jobs](http://www.uke.jobs) anmelden und mit wenigen Klicks sein eigenes Profil einrichten.

## Lagerung



Die gereinigten, desinfizierten und sterilisierten Instrumente werden bis zur erneuten Verwendung zwischengelagert. Die Lagerlogistik ist softwarebasiert

## Bereitstellung



Vor einer OP werden die benötigten Instrumente bereitgestellt. Das Team Fall für jeden Auftrag einen eig...

## Sterilisation



Die Sterilisation erfolgt mit Dampf bei bis zu 134°C oder im Plasmaverfahren. Der Prozess wird kontrolliert und dokumentiert, danach werden die Produkte freigegeben

Die Zentrale Sterilgutversorgungsabteilung

## Der Aufbereitung

Rund um die Uhr sorgen die 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZSVA für hygienisch einwandfreie medizinische Instrumente. Ein Blick hinter die Kulissen.

Im Untergeschoss des Neuen Klinikums hat die ZSVA der Klinik Logistik Eppendorf (KLE) ihren Sitz. „Wir reinigen, desinfizieren und sterilisieren wiederverwendbare Medizinprodukte“, erklären die KLE-Geschäftsführer Sven Mildahn und André Reinecke. Monatlich werden 30 000 Produkte

## Verpacken/Kennzeichnen



ZSVA-Mitarbeiterin Hülya Cosar verpackt die Instrumente in Klarsichtsterilisiervpackungen. Ein Etikett enthält Daten zum Aufbereitungsprozess

## Kontrolle



Anschließend werden die Instrumente auf Sauberkeit und nach Packliste in die...

Fotos: Claudia Ketels (4), Felizitas Tomilin (4)

ga



nötigten Instrumente  
wagenlager stellt  
enen Fallwagen bereit

## Nutzung



Im OP werden wiederverwendbare Medizinprodukte genutzt. Direkt im Anschluss beginnt die Aufbereitung gemäß Entsorgungsstandard

(ZSVA)

# ngskreislauf

bearbeitet, von der Pinzette bis zum Spezialwerkzeug für Hüftimplantationen – das entspricht etwa einer LKW-Ladung pro Tag. Alle Instrumente durchlaufen den Aufbereitungskreislauf und stehen nach kurzer Zeit wieder zur Verfügung. Die ZSVA nutzt dafür unter anderem Geräte zur Dampf- und Plasmasterilisation und eine EDV-gestützte Logistik, vieles ist jedoch weiterhin Handarbeit. Oberstes Ziel der ZSVA ist es, die Sauberkeit und Hygiene aller verwendeten Geräte sicherzustellen.

## Entsorgung



Im Entsorgungswagen kommen die benutzten Instrumente in der ZSVA an. Nach fachgerechter Aufbereitung können sie später erneut eingesetzt werden

## Dekontamination



dekontaminierten Medizin-  
sowie Funktionalität geprüft  
OP-Siebe gepackt



Das Durchladereinigungs- und Desinfektionsgerät entfernt auch feinste Verschmutzungen. Es funktioniert nach dem Prinzip einer Spülmaschine

UKE INside: Neuer Einführungstag

# „Ein großartiges Angebot“

Seit März dieses Jahres wartet die UKE-Akademie für Bildung und Karriere (ABK) mit einem Einführungstag für neue wissenschaftliche sowie wissenschaftlich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf. Ein schöner Tag, darin sind sich alle einig.

Welche Fördermöglichkeiten gibt es? Worauf muss ich achten, wenn ich mit Biostoffen arbeite? Wie werden die Ursachen von Volkskrankheiten erforscht? Antworten auf Fragen wie diese erhalten seit März dieses Jahres Ärzte oder wissenschaftliche Mitarbeiter, bevor sie im UKE ihre Arbeit aufnehmen, an ihrem Einführungstag im Erika-Haus.

Bereits seit Juli 2013 haben im Schnitt 82 neue UKEler pro Monat an bis zu vier Arbeitstagen vor ihrem Start am eigenen Arbeitsplatz Gelegenheit, die Aufgaben, Ziele und Visionen des UKE kennenzulernen. In kurzen Vorträgen, Seminaren und IT-Schulungen erhalten sie von Experten aus dem Haus einen Überblick über deren unterschiedliche Arbeitsfelder und können sich mit Kollegen anderer Bereiche vernetzen.

„Die Einführungstage empfinden die Mitarbeiter als große Wertschätzung“, erklärt Carola Klinke, Personalentwicklerin bei der UKE-Akademie für Bildung und Karriere und Organisatorin der Einführungstage, „allerdings konnten wir an den ersten Tagen bisher nicht auf einzelne Berufsgruppen näher eingehen.“ Inzwischen ist daher die Teilnahme des wissenschaftlichen Personals am zusätzlichen fünften Einführungstag einmal pro Monat genauso verbindlich wie die Teilnahme aller an den etablierten Einführungstagen.

»Die wissenschaftlichen Inhalte gehören bei einem Uniklinikum, das sich nicht nur durch seine Patientenversorgung, sondern auch durch Forschung hervorhebt, einfach dazu.«

**Jakob Speiser, Assistenzarzt Gefäßmedizin**



»Der Einführungstag erleichtert mir den Start in mein künftiges Arbeitsfeld. Ich kenne jetzt wichtige Ansprechpartner, etwa auch, wenn ich Anträge schreiben werde.«

**Karen Legler, Biologin Gynäkologisches Forschungslabor**



»Die anschließende Einarbeitung am Arbeitsplatz läuft insgesamt gut. Ein Pate aus dem jeweiligen Bereich kann zusätzlich helfen.«

**Carola Klinke, Personalentwicklerin**



Veterinärmedizinerin Dr. Mareike Budack stellt interessierten neuen Wissen



»Alle Informationen sind auch wertvoll für meine künftige Arbeit, vor allem der Teil zur Statistik. Jetzt kenne ich schon die Ansprechpartner, die mich bei meinen Studien beraten können.«

**Niklas Neumann, Assistenzarzt Herzchirurgie**



»Viele Informationen – etwa zur Kohortenstudie – kann ich für meine künftige Forschung über Multiple Sklerose gut gebrauchen.«

**Karin Riemann-Lorenz, wissenschaftliche Mitarbeiterin Institut für Neuroimmunologie und MS**



»Ich habe spezielle Fragen, die ich hier beantwortet bekomme. Bei Bedarf weiß ich, wo ich mich näher informieren kann.«

**Susanne Steinke, wissenschaftliche**

**Mitarbeiterin Institut für Versorgungsforschung**

„Großartig“ findet das Dr. Mareike Budack. Als eine von rund 70 Mitarbeitern der Forschungstierhaltung hat auch sie nun Gelegenheit, neuen Kollegen ihre Arbeit zu präsentieren. „Üblicherweise stehen wir angesichts der Vielzahl an Einrichtungen im UKE nicht im Fokus“, sagt sie, „viele, die schon seit 30 Jahren hier tätig sind, kennen uns gar nicht. Es wurde wirklich Zeit, dass sich das ändert.“ Neben der Tierpflege stehen Themen wie Forschungsförderung, Datendokumentation, Gentechnik, Biometrie, Lehre, die Ärztliche Zentralbibliothek oder Patente auf der Agenda des wissenschaftlichen Einführungstages.

„Die Einführungstage kommen so gut an, dass wir uns nun auch zusätzliche Angebote für langjährige Kollegen überlegen müssen“, lacht Carola Klinke. Damit diese sich künftig nicht benachteiligt fühlen, soll es bald mehr Angebote geben, die UKElern weitere Möglichkeiten eröffnen, über den eigenen Tellerrand ihres Arbeitsplatzes hinauszuschauen.

## Nachgefragt

In einer Online-Umfrage der UKE-Akademie für Bildung und Karriere gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Qualitätsmanagement und Klinisches Prozessmanagement im Herbst letzten Jahres haben 175 Führungskräfte ihr Feedback zum Konzept der Einführungstage abgegeben. Nahezu alle (über 90 Prozent) sind sich einig, dass ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert in ihrem Arbeitsbereich starten, einen Beitrag zur Qualitätssicherung leisten und es hilfreich ist, dass sie bereits Pflichtfortbildungen absolviert haben und dass die Einführungstage alles in allem eine sinnvolle Willkommensmaßnahme sind. Fast genauso viele (knapp 80 Prozent) schätzen es, dass sie sich in der Folge ganz auf die individuelle Einarbeitung konzentrieren können.

Hilfreich für die individuelle Einarbeitung: Kolleginnen und Kollegen, die während der ersten drei Monate als Paten der Neuen für fachliche Fragen ansprechbar sind und die soziale Integration fördern.



Fotos: Felicitas Tommlin

schaftlern im UKE ihr Arbeitsfeld vor



Große Pläne für die Kinderklinik:  
Baubesprechung mit (v.l.) Eike Deuter, Ulrike Jarchow,  
Uwe Meyer, Thomas Schönfeld, Sabine Knappe,  
Sandra Kipke und Nick Niemann

„Gewaltige Team-Aufgabe“

# Eine Klinik für alle

Es geht rasant voran: Der vierstöckige Rohbau des neuen Kinder-UKE ist fertig, der Innenausbau hat begonnen. Damit alles nach Plan läuft, prüft und überwacht Projektleiter Eike Deuter kontinuierlich den Baufortschritt.

Bis zu 150 Handwerker, 15 Ingenieure und drei Turmkräne sind auf der Großbaustelle im Einsatz. Viel Zeit zum Durchatmen bleibt Eike Deuter nach dem ersten Vororttermin um 8.30 Uhr nicht. Er streift Helm und Sicherheitsschuhe ab und eilt in die Neonatologie. Hier erwartet ihn ein Team von Anästhesisten, das die Ausstattung der OP-Säle der neuen Kinderklinik diskutieren will. Gewünscht werden separate Aufwchräume, um den Operationsbereich optimal nutzen und den jungen Patienten höchstmögliche



Rainer Schoppik (l.), Kaufmännischer Direktor, bespricht sich regelmäßig vor Ort mit Projektleiter Eike Deuter

Sicherheit bieten zu können. Es werden Pläne gewälzt und Lösungen gesucht. Zurück im Büro steht das Telefon nicht still. Die Seelsorger möchten die Gestaltung des „Raums der Stille“ besprechen. Dann meldet sich eine Stiftung und bietet an, den Wartebereich für ambulante Patienten zu designen. Eike Deuter muss abwägen, planen, Rücksprache halten und verhandeln – für ihn ein ganz normaler Arbeitstag. „Bislang liegen wir voll im Zeit- und Kostenplan – und das soll natürlich auch so bleiben“, sagt er.





Die Konturen sind deutlich sichtbar: Die Baustelle kommt den Plänen der Architekten schon sehr nahe

### Gemeinsame Lösungen suchen

Um alle Akteure auf dem neuesten Stand zu halten und in die Gestaltung einzubinden, findet im zweiwöchigen Rhythmus ein internes Treffen der strategischen Projektleitung statt. Darin sind alle am Bau der Kinderklinik beteiligten UKE-Bereiche vertreten, vom Geschäftsbereich Finanzen über das Fundraising und die Unternehmenskommunikation bis zum Prozessmanagement, der Bautechnik und der ärztlichen Leitung der Kinderklinik. „Das Projekt ist eine gewaltige Team-Aufgabe. Indem wir es gemeinsam vorantreiben, bauen wir eine Kinderklinik, in der sich jeder wiedererkennen wird“, so Deuter.

Medizinische Schwerpunkte des neuen Kinder-UKE sind die Onkologie, neurologische und seltene angeborene Erkrankungen sowie Leber-, Nieren- und Knochenmarktransplantationen. Diese Strukturen sind in der jetzigen Klinik bereits angelegt, aber in verschiedenen Gebäuden auf dem Campus verteilt. Im neuen Kinder-UKE werden sie, ähnlich wie im Neuen Klinikum, zentralisiert. Die Kindernotaufnahme bekommt eine eigene Zufahrt und wird damit schnell für alle Beteiligten zu erreichen sein. Nachbar der Notaufnahme wird die Radiologie, die eine schnelle Bildgebung gewährleistet. Die Operationsäle befinden sich im ersten Obergeschoss der ehemaligen Orthopädie und sind über eine Verbindung direkt an die neue Klinik angeschlossen. Auch Intensivstation und Hämatologie sind auf dieser Ebene angesiedelt. „Kurze Wege und direkte Querverbindungen zwischen allen Bereichen waren ein zentraler Punkt unserer Planungen, um die Kinder und Ju-

gendlichen zügig und bedarfsgerecht versorgen zu können“, erklärt Deuter. Das dritte Stockwerk gehört den Babys und Kleinkindern, die hier einen eigenen, altersgerechten Behandlungsbereich bekommen.

18.30 Uhr, Baubüro. Eike Deuter beendet nach zwei Außenterminen, drei Sitzungen und unzähligen Telefonaten einen ausgefüllten Arbeitstag. Vieles hat er heute regeln können. Doch bis die Klinik im Herbst 2017 ihre Türen öffnet, bleibt noch einiges zu tun. Mit Freude sieht er den kommenden Aufgaben entgegen. Denn der Projektleiter weiß, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen, die gleiche Vision teilen: ein interdisziplinäres Zentrum der Spitzenmedizin zu schaffen, in dem sich kleine und größere Patienten und ihre Angehörigen wohlfühlen können.

**KINDER-UKE**



„Ich freue mich auf die neue Kinderklinik, weil sie einen zentralen Anlaufpunkt für Eltern mit kranken Kindern bietet. Wir schaffen ihnen eine bessere, modernere und kindgerechtere Umgebung und verbessern so den Weg zu ihrer Heilung.“

Sandra Kipke (KFE),  
Projektassistentin Neubau Kinderklinik



## vorgestellt

### Neue Aufgaben

**Frank Sieberns**, Pflegerische Leitung des Zentrums für Anästhesiologie und Intensivmedizin, hat zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben die Pflegerische Gesamtleitung der Zentralen OP-Organisation (ZOO) übernommen.

### Neu im UKE

**Prof. Dr. Ulrich Schüller**, Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, hat am 1. Mai die von der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum gestiftete Professur für molekulare pädiatrische Neuroonkologie angetreten. Prof. Schüller war zuletzt Oberarzt am Zentrum für Neuropathologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er ist künftig am Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg und am Institut für Neuropathologie tätig.

### Lehrbefugnis erteilt und zum Privatdozenten ernannt

**Priv.-Doz. Dr. Michael Boettcher**, Klinik für Kinderchirurgie, für das Fach Kinderchirurgie.

**Priv.-Doz. Dr. Maximilian Hartel**, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, für das Fach Orthopädie und Unfallchirurgie.

**Priv.-Doz. Dr. Luis Kluth**, Klinik für Urologie, für das Fach Urologie.

**Priv.-Doz. Dr. Christos Skevas**, Klinik für Augenheilkunde, für das Fach Augenheilkunde.

**Priv.-Doz. Dr. Jan-Eric Turner**, III. Medizinische Klinik, für das Fach Innere Medizin und Nephrologie.

### Ruf nach Hamburg erhalten

**Prof. Dr. Jens K. Habermann**, Universität Lübeck, hat einen Ruf auf die W3-Professur Translationale Medizin und Biobanken erhalten.

**Prof. Dr. Martin Spitzer**, Universität Tübingen, ist zum 1. November 2016 auf die W3-Professur für Augenheilkunde berufen worden.

### Jubiläum

#### 25 Jahre

**Prof. Dr. Michael Amling**, Institut für Osteologie und Biomechanik.

**Anja Hüber**, Forschungstierhaltung.

**Sandra Kolbe**, I. Medizinische Klinik.

**Joachim Scholz**, Zentrale Notaufnahme.

**Joachim Thobaben**, III. Medizinische Klinik.

## ausgezeichnet

**Dr. Anne Barzel**, Institut für Allgemeinmedizin, und **Kerstin Lüttke**, Institut für Systemische Neurowissenschaften – gleich zwei UKE-Wissenschaftlerteams sind vom Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin mit dem David-Sackett-Preis (jeweils 2000 Euro) ausgezeichnet worden.

**Xiaomeng Hu**, Transplant and Stem Cell Immunobiology Lab des Universitären Herzzentrums, ist mit dem „Travel Scholarship of the University of Hamburg’s Medical Center“ ausgezeichnet worden. Die Dotierung beträgt 2000 Euro. Ihre Kollegin **Dr. Katharine Miller** hat den mit 1000 Euro dotierten „ISHLT Travel Grant“ erhalten.

**Johanna Steingröver**, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, ist mit dem Vortrags-Preis der Gesellschaft für Pädiatrische Nephrologie ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert.

**Dr. Lennart Well**, Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin, ist von der Deutschen Röntgengesellschaft mit dem mit 1000 Euro dotierten Promotionspreis 2016 ausgezeichnet worden.

**Helen Grupp**, Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, und **Jördis Zill**, Institut für Medizinische Psychologie, sind mit dem CHCR-Nachwuchspreis (1000 Euro) ausgezeichnet worden.

**Neue Aufgaben**



Frank Sieberns

**Neu im UKE**



Ulrich Schüller

**Priv.-Doz.**



Michael Boettcher



Maximilian Hartel



Luis Kluth



Christos Skevas



Jan-Eric Turner

**paper of the month**

**Christian Schlein** und **Dr. Ludger Scheja**, Institut für Biochemie, sind für ihre in Cell Metabolism erschienene Publikation „FGF21 Lowers Plasma Triglycerides by Accelerating Lipoprotein Catabolism in White and Brown Adipose Tissues“ mit dem Paper of the Month (März) ausgezeichnet worden.

**Dr. Malte Andreas Kluger** und **Dr. Matthias Meyer**, III. Medizinische Klinik, sind für ihre im Journal of the American Society of Nephrology erschienene Publikation „RORyt+Foxp3+ Cells are an Independent Bifunctional Regulatory T Cell Lineage and Mediate Crescentic GN“ mit dem Paper of the Month (April) ausgezeichnet worden.

für das Projekt „Verbesserung der Erfolgsrate von Schwangerschaften durch regulatorische CD4 T Zellen mit Gedächtnisfunktion“.

**Prof. Dr. Dr. Tobias Lange**, Institut für Anatomie und Experimentelle Morphologie, 329.950 Euro für das Projekt „Synergistische Inhibition der Kolonisation solider humaner Karzinome durch kombinierte beta4-Integrin- und E- und/oder P-Selektin-Depletion als neues, generelles Prinzip bei der Tumormetastasierung“.

**Prof. Dr. Hans-Jürgen Kreienkamp** und **Prof. Dr. Stefan Kindler**, beide aus dem Institut für Human-genetik, 302.540 Euro für das Projekt „Funktionelle Untersuchung Kinesin-assoziiierter RNA Transport-Granula in Neuronen“ im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Deciphering the mRNP code: RNA-bound determinants of post-transcriptional gene regulation“.

**Weitere Bewilligungen**

**Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets** und **Ole Jung**, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, erhalten vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie für das Projekt „In vitro und in vivo Analyse zur Evaluierung eines innovativ gefertigten, oberflächenstrukturierten Dentalimplantats“ 350.000 Euro.

**gefördert**

**Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligte**

**Dr. Kristin Thiele** und **Prof. Dr. Petra Arck**, Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin, 352.250 Euro

verabschiedet



Gerlinde Raasch

**Dr. Mike Mösko, Benjamin Schilgen** und **Prof. Dr. Holger Schulz**, Institut für Medizinische Psychologie, sowie **Prof. Dr. Albert Nienhaus**, Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen, werden im Projekt „Arbeits- und Gesundheitssituation von Pflegekräften mit Migrationshintergrund“ von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege mit 349 516 Euro gefördert.

**Prof. Dr. Volker Harth** und **Priv.-Doz. Dr. Alexandra Preisser**, Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin, erhalten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für das Projekt „Entwicklung von Konzepten zur Verringerung der physischen und psychischen Belastungen“ im Rahmen des Verbundprojektes „Sicherheit und Gesundheit in der Offshore-Windindustrie“ eine Förderung in Höhe von 299 254 Euro.

**Priv.-Doz. Dr. Claudia Lange**, Klinik für Stammzelltransplantation, erhält von der Deutschen Krebshilfe für das Projekt „Extrazelluläre Vesikel aus mesenchymalen Stromazellen unterstützen Stammzellen in der hämatopoetischen Nische nach Konditionierung durch Radio- oder Chemotherapie“ eine Förderung über 290 230 Euro.

**Prof. Dr. Jens Fiehler**, Klinik für Neuroradiologische Diagnostik und Intervention, erhält vom Forschungszentrum Jülich im Auftrag des BMBF eine Förderung über 270 528 Euro für sein Projekt „Neurointerventionselles Trainingsmodell (Verbund: ELBE-NTM)“.

**Prof. Dr. Manuel Friese**, Institut für Neuroimmunologie und Multiple Sklerose (INIMS), hat im Rahmen des krankheitsbezogenen Kompetenznetzwerks Multiple Sklerose (KKNMS) für das Verbundprojekt

„Modellierung der CD8+ T-Zellantwort in der Multiplen Sklerose“ eine Förderung von 179 914 Euro vom BMBF erhalten.

**Prof. Dr. Arne Dekker**, Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie, erhält für sein Projekt „Profilbildung, Praxistransfer, Ethik und Monitoring“ in der Förderlinie „Sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten“ vom BMBF eine Förderung in Höhe von 150 000 Euro.

**Prof. Dr. Guido Heydecke** und **Dr. Daniel Reißmann**, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, erhalten für ihr Projekt „Zahn- und Mundgesundheit im Alter: Jung lernt besser – Alt lebt besser“ von der Claussen-Simon-Stiftung sowie der Klaus-Rating-Stiftung Hamburg zwei Förderungen in Höhe von insgesamt 150 000 Euro.

**Dr. Kerstin Cornils**, Klinik für Stammzelltransplantation, wird zusammen mit Dr. Ingmar Glauche, TU Dresden, für das interdisziplinäre Projekt „Clonality of hematopoietic reconstitution: old versus young grafts in elderly patients (lessons from mouse)“ von der Jackstädt-Stiftung mit 89 190 Euro gefördert.

**Dr. Johannes Hartl**, I. Medizinische Klinik, wird im Rahmen eines Freistellungsstipendiums von der Deutschen Leberstiftung für das Projekt „Prospektive Evaluation eines strukturierten Behandlungspfades der Autoimmunen Hepatitis“ mit bis zu 20 000 Euro gefördert.

verabschiedet

**Gerlinde Raasch**, Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie, ist am 30. April nach 34-jähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst aus dem UKE ausgeschieden. Sie hat als Fremdsprachensekretärin bei Prof. Eschenhagen gearbeitet.

**Peter Mundhenk**, Klinik für Stammzelltransplantation, ist am 31. März nach 20-jähriger Tätigkeit im UKE in die Altersrente verabschiedet worden. Er war als Dokumentationsassistent tätig.

## verstorben



**Martha Grun**, ehemalige Oberin und Mitglied des UKE-Direktoriums, ist am 9. April mit 92 Jahren in der Kursana Residenz Hamburg verstorben. Frau Grun hat ihr gesamtes Berufsleben im UKE verbracht.

Sie begann ihre Ausbildung im Jahre 1950, arbeitete anschließend unter anderem als leitende OP-Schwester in der Augenklinik und als leitende Krankenschwester der I. Medizinischen Klinik. Am 1. Juli 1969 wurde Martha Grun zur Oberin des UKE berufen. Ihr Verantwortungsbereich wurde 1976 bedeutsam erweitert, als sie Mitglied des Klinik-Direktoriums wurde, dem sie bis zu ihrem Ruhestand am 30. Juni 1983 angehörte.

Martha Grun ist vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch als außergewöhnliche Persönlichkeit in Erinnerung. Mit viel Herz, dabei klar und zielgerichtet, hat sie dem Amt der Oberin ihre ganz persönliche Note gegeben. Sie war als Führungspersönlichkeit höchst anerkannt und hat in ihrer Zeit im Direktorium maßgeblich an vielen Entscheidungen mitgewirkt. Ihrem Umfeld ist sie stets freundlich, humorvoll, ausgeglichen und respektvoll entgegengetreten. Durch ihre engagierte Arbeit hat sie einen großen Beitrag zur Entwicklung des Pflegedienstes im UKE geleistet.

Als ich Frau Grun 2010 das erste Mal begegnet bin, war ich sehr beeindruckt von ihrer außerordentlich wertschätzenden Art. Sie war sehr interessiert an „ihrem“ UKE und an den hier arbeitenden Menschen. Wir werden Martha Grun stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Joachim Pröbß, UKE-Vorstand und Direktor für Patienten- und Pflegemanagement**

## Terminkalender

**7. Juni, 18 bis 20 Uhr**

### **Aktionstag gegen den Schmerz**

Ort: Hörsaal W30

Veranstaltung der Klinik für Anästhesiologie für Patienten, Angehörige und Interessierte. Themen unter anderem: Rückenschmerzen, alternative Heilmethoden.

**30. Juni, 19 Uhr**

### **12 min.med**

Ort: Fritz Schumacher-Haus (N30)

Das neue Talk-Format im UKE mit verschiedenen Themen. Jeweils 12 Minuten Vortrag und 12 Minuten Diskussion. Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.



**9. Juli, 10 bis 16 Uhr**

### **Rudern gegen Krebs**

Ort: Außenalster (RG Hansa)

Benefizveranstaltung an der Außenalster bei der Rudergesellschaft Hansa (Schöne Aussicht 39, 22085 Hamburg). Eintritt frei, weitere Informationen unter [www.rudern-gegen-Krebs.de](http://www.rudern-gegen-Krebs.de).

**17. Juli, 10 bis 16 Uhr**

### **Bikers Blood for Help**

Ort: Blutspende

Zum zweiten Mal lädt das Institut für Transfusionsmedizin Motorradfahrer und -freunde zur Blutspende ein. Mit Live-Musik, Grillwürstchen und Getränken. Infos: [www.blutgeschwister.net](http://www.blutgeschwister.net).



## Neue Aufgabe an der Charité Astrid Lurati verabschiedet

Die Leiterin des Geschäftsbereichs Finanzen, Astrid Lurati, hat das UKE zum 30. April verlassen. Lurati ist zur neuen Kaufmännischen Direktorin und zum Vorstandsmitglied der Berliner Charité bestimmt worden. Die Diplomkauffrau hat den Geschäftsbereich Finanzen des Universitätsklinikums mehr als zwölf Jahre geleitet; sie kam 2003 ans UKE.



Timo Leroy assistierte bei Frank Müller (r.) und Daniel Leroy im Hörlabor

## UKE INside: Girls' and Boys' Day

# „Ich möchte Arzt werden“

Beeindruckt von der Technik im Hörlabor meint Timo Leroy: „Ich kann mir gut vorstellen, Arzt zu werden – oder Vulkanologe.“ Timo ist einer von rund 190 Jugendlichen, die am 28. April zum mittlerweile siebten Girls' and Boys'

Day ins UKE kamen. Das sind 20 Jugendliche mehr als im Vorjahr. Sie haben sich im Rahmen der jährlichen, bundesweiten Initiative des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit für das UKE entschieden.

Anzeige

Neue Berufs- und Aufstiegschancen durch berufsbegleitendes Studieren an der Universität Hamburg

- + Studieren Sie mit und ohne Abitur an der Universität Hamburg
- + Hohe Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit sichern Ihren Erfolg
- + Übersichtliche Zeitpläne ermöglichen Ihnen ein erfolgreiches Studium
- + Beenden Sie das Studium mit dem Titel Managerin/Manager im Sozial- und Gesundheitswesen
- + Nutzen Sie die Möglichkeit der Doppelqualifikation: Zusätzlicher Abschluss Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen möglich

# SOZIAL- UND GESUNDHEITSMANAGEMENT



FAKULTÄT  
FÜR WIRTSCHAFTS- UND  
SOZIALWISSENSCHAFTEN



kostenlose Infoveranstaltung  
**20. Juli 2016, 18.30 Uhr**  
Uni-Campus, Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg

[WWW.SOZIAL-GESUNDHEITSMANAGEMENT.DE](http://WWW.SOZIAL-GESUNDHEITSMANAGEMENT.DE)

Stefanie Montag, Tel. 040/42838-2191, E-Mail [Stefanie.Montag@wiso.uni-hamburg.de](mailto:Stefanie.Montag@wiso.uni-hamburg.de)



Blumengruß des Monats

## Tolle Hilfe im Kreißsaal

Kolleginnen und Kollegen sagen „Danke!“ für Unterstützung

Erst wenige Wochen alt ist der kleine Niklas, Sohn von Christine Kappel-Wöltje und Jan Wöltje, Fachkrankenpfleger auf der Intensivstation 1E. Niklas schlummert friedlich in seinem Kinderwagen, als seine Eltern Hebamme Caroline Agricola einen Blumenstrauß überreichen. „Damit wollen wir uns beim ganzen Team in der Geburtshilfe, vor allem aber bei Hebamme Caroline bedanken. Alle haben uns ganz toll unterstützt“, freut sich der glückliche Vater. Mutter und Kind sind wohl auf, Klein-Niklas schläft zufrieden weiter.

Ein großes Dankeschön spricht Daniela Gutsch aus dem Sekretariat der Klinik für Kinderkardiologie, der Leiterin der UKE-Poststelle, Sabine Möller, aus. „Ganz

gleich, welche Fragen ich habe, ob zu bestimmten Express-Sendungen oder dringenden Anliegen, die keinen Aufschub dulden: Frau Möller nimmt sich immer die Zeit, alles in die Wege zu leiten. Und das stets ruhig, freundlich und aufgeschlossen. Dafür hat sie Blumen verdient!“

### So sagen Sie „Danke“

Schreiben Sie eine E-Mail an uke-news@uke.de und sagen Sie uns, bei welcher Kollegin oder welchem Kollegen Sie sich bedanken möchten, gern mit kurzer Begründung. Die Gewinner werden ausgelost und hier vorgestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Gestiftet werden die Blumen von Callabar in der Ladenpassage (O10). Wir wünschen viel Glück!



Glückliche Eltern und eine strahlende Hebamme: Jan Wöltje und Christine Kappel-Wöltje (r.) mit Caroline Agricola



Blumen für Poststellen-Leiterin Sabine Möller von Daniela Gutsch, UHZ

Anzeige

## Impressum

Herausgeber:

Vorstand des Universitätsklinikums  
Hamburg-Eppendorf (verantwortlich)  
Martinistraße 52, 20246 Hamburg

Redaktion und Anzeigen:

GB Unternehmenskommunikation

Redaktion: Uwe Groenewold (Leitung),

Kathrin Thomsen, Thilko Carstens (Assistenz)

Autorin: Nicole Sénégas-Wulf

Tel.: (0 40) 7410-56061, Fax: (0 40) 7410-54932

E-Mail: ukenews@uke.de

Gestaltung: Ulrike Hemme

Lektorat: Berit Sörensen

Titelbild: Claudia Ketels

Fotos: Dagmar Claußen, Regina von

Fehrentheil, Claudia Ketels, Axel Kirchof,

Felizitas Tomrlin

Druck: Hartung Druck + Medien GmbH

Asbrookdamm 38, 22115 Hamburg

Auflage: 6500 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme

in Onlinedienste und Internet sowie

Vervielfältigung auf Datenträgern nur mit

Genehmigung des Herausgebers.

### COPY und SERVICE im UKE

**Kopien und Druck** in s/w und Farbe bis A0, **Digitaldruck**, **Offsetdruck**, Weiterverarbeitung, **Laminieren** bis A0, **Ringel**-, **Steelbook**- und **Leimbindung** der Dissertation und Habilitation, **Scannen und Digitalisierung** von Plänen, Fotos, Dias und Röntgenaufnahmen bis A0, **Visitenkarten**, Mailings, Fax-Service, PC-Arbeiten, **Textil- und Foliendruck**, **Materialien für Medizin- und Zahnmedizin - Studium, Lehre und Forschung**, **Stempelherstellung**, **Gross-Foto- und Posterdruck**, **InternetLounge**, **Druckerpatronen** und **Hermes Paket-Shop**, **KFZ- und Werbebeschriftungen**, und vieles mehr...








Textil-Druck



Stempel



Gross-format



Bindungen

Die Druck-Spezialisten für Klinik, Praxis, Studium und medizinische Einrichtungen

**www.osterkuss.de** Martinistr.52, im UKE, Haus Ost 61

TEL.: 040 / 411 60 60 10 FAX: 040 / 411 60 60 11 copy@osterkuss.de

OSTERKUSS[S] GmbH ist ein Integrationsunternehmen gem. § 132 SGB IX.  
Aufgabe ist es, Arbeitsplätze für Menschen mit Vermittlungshindernissen zu schaffen.

## Roparun: Staffellauf zugunsten krebserkrankter Menschen Spende für Kinderonkologie



Prof. Dr. Stefan Rutkowski (l.) freut sich über den großzügigen Scheck von Monique Kempff und Peter Dennig (Stiftung Roparun)

Eine Spende über 377500 Euro nahm Prof. Dr. Stefan Rutkowski, Leiter der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, im Namen der Fördergemeinschaft Kinderkrebs Hamburg von der Stiftung Roparun entgegen. „Das Geld werden wir für die Beleuchtung in den Patientenzimmern,

einen Außenspielplatz und die kindgerechte Ausstattung von Sozialräumen im neuen Kinder-uke einsetzen“, erklärt Prof. Rutkowski. Der Staffellauf führt jedes Jahr von Hamburg und Paris nach Rotterdam, die teilnehmenden Teams sammeln dabei Geld für krebserkrankte Menschen.

Anzeige

## Preis für UKE-Mitarbeiter Neues Rad als Hauptgewinn



Christian Ruprecht (l.) und AOK-Regionaldirektor Thomas Bott

Da staunte Christian Ruprecht, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, nicht schlecht. Erstmals hatte er sich für die jährliche Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, eine Initiative der AOK und des ADFC in Hamburg, angemeldet. Und kaum gemeldet, gewann er bereits den ersten Preis, noch bevor die Aktion begonnen hatte. Kurz nach Pfingsten nahm Ruprecht seinen Hauptgewinn, ein nagelneues Schindelhauer-Rad im Wert von 1500 Euro entgegen. „Das ist unglaublich. Hätte nicht gedacht, dass mein Einsatz so schnell belohnt wird“, freut er sich. Seit dem 1. Mai läuft die Aktion wieder. Wer mitmacht, tut nicht nur was für die Umwelt und seine Gesundheit. Neben attraktiven Preisen hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit, sein Fahrrad kostenlos gegen Diebstahl registrieren zu lassen. Anmeldung und weitere Infos gibt es online: [www.mit-dem-Rad-zur-Arbeit.de/hamburg](http://www.mit-dem-Rad-zur-Arbeit.de/hamburg).



belvedere**optic**  
Augenoptik am UKE

Brillen - Contactlinsen - LowVision

endlich Sommer ...  
**mit Sonnenbrillen**

- in Ihrer Glasstärke
- als UV-Schutz für Ihre Augen
- sensationelles Seherlebnis mit MAUI JIM-Sonnenbrillen
- Spezialtönungen – kontraststeigernd, polarisiert oder Automatik
- als Sportbrille – sicherer und mehr Spaß - an Land und auf dem Wasser
- viele interessante Angebote – wir beraten Sie gerne

unser Angebot im Juni und Juli:

**Einstärkengläser ab 29,-€ Gleitsichtgläser ab 189,-€**

belvedere**optic** - im Gesundheitszentrum **SPECTRUM** im 4. OG, Aufzug bei Budni  
Vereinbaren Sie gerne einen Termin mit uns oder schauen Sie einfach herein.  
Mo - Fr 9 - 18 Uhr und nach tel. Vereinbarung auch Samstag - Tel. 23 80 19 00



Prof. Dr. Philipp Osten präsentiert einen 90 Jahre alten Untersuchungsstuhl aus der Ausstellung

Medizinhistorisches Museum

## Verschluckt und ausgestellt

Objekte, die von Kindern verschluckt wurden, zeigt die Ausstellung „Verschluckt und ausgestellt“ im Medizinhistorischen Museum (N30). Das Spektrum der im UKE erfolgreich entfernten Gegenstände reicht von Münzen bis zu Halsketten und Schlüsseln.

„Die bis zu 80 Jahre alten Objekte erzählen auch etwas über die Geschichte von Kinderzimmern“, erklärt Museumsdirektor Prof. Dr. Philipp Osten. Die Ausstellung zeigt beispielsweise das Modell eines Bombers aus dem Zweiten Weltkrieg, das ein Jun-

ge 1941 verschluckte. Die Gegenstände wieder zu entfernen, war umständlich. „Der Patient musste die Position eines Schwertschluckers einnehmen, um ein starres, 50 Zentimeter langes Endoskop zu schlucken“, weiß Prof. Osten. Das Medizinhistorische Museum zeigt zudem weitere Objekte erstmalig, die bisher im eigenen Museumsdepot lagerten. Am Wochenende ist die Sonderausstellung zwischen 13 und 18 Uhr geöffnet, der Eintritt beträgt sechs Euro, für UKE-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vier Euro.

Anzeige

Ihre berufliche Zukunft beginnt **jetzt**:

# PRAXISMANAGEMENT

## Berufsbegleitend zum Erfolg

Mit unserer Weiterbildung lernen Sie in sechs Modulen, Praxen und Gesundheitsunternehmen nach wirtschaftlichen Kriterien zu führen sowie Strukturen und Abläufe professionell zu gestalten und zu optimieren.

kostenlose Infoveranstaltung  
**15. Juni 2016, 18.30 Uhr**  
 Uni-Campus, Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg

 **Universität Hamburg**  
 DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

**FAKULTÄT**  
 FÜR WIRTSCHAFTS- UND  
 SOZIALWISSENSCHAFTEN

[WWW.PRAXISMANAGEMENT-HH.DE](http://WWW.PRAXISMANAGEMENT-HH.DE)

Stefanie Montag, Tel. 040/42838-2191, E-Mail [Stefanie.Montag@wiso.uni-hamburg.de](mailto:Stefanie.Montag@wiso.uni-hamburg.de)



## 31. Haspa Marathon Hamburg Erfolg im Team

Beim Haspa Marathon Hamburg gingen zahlreiche UKE-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Start, darunter die Mixed-Staffel „UKE Hamburg“ aus der Klinik für Intensivmedizin mit Heme Beec, Claudia Wekker, Christiane Rokus und Oliver Bohne. „Der Lauf hat viel Spaß gemacht“, erklärt Beec nach dem erfolgreichen Zieleinlauf. Gleichfalls waren vier Teams von Studierenden des Modellstudiengangs iMED vertreten. „Im vergangenen Jahr ist zum ersten Mal eine Staffel von uns mitgelaufen, in diesem Jahr waren es schon vier“, sagt Annika Heuer, Studentin und Organisatorin der studentischen Teilnahme.

### Das Ziel: Spaß am Laufen

„Bei uns haben Studierende vom vierten bis zum zwölften Semester mitgemacht“, so Heuer. „Dass das Dekanat die Startgebühren übernommen hat, hat uns besonders gefreut.“ Für Mara Goetz war es der erste Wettkampf. „Von den

Glücklich im Ziel: Das Pflgeteam der Klinik für Intensivmedizin legte die Strecke in 4:06:22 Stunden zurück

Mit vier Staffeln nahmen die Studierenden des Modellstudiengangs iMED am Haspa Marathon Hamburg teil



vielen Zuschauern angefeuert zu werden, war überwältigend. Natürlich wollten wir auch eine gute Zeit laufen, aber der Spaß stand ganz klar im Vordergrund“, erzählt sie. Die drei Mixed-Teams kamen auf die Plätze 24, 27 und

29, insgesamt waren 1500 Staffeln angemeldet. Das Damenteam belegte in 3:33:30 Stunden einen tollen neunten Platz. „Die Teilnahme im kommenden Jahr haben wir schon fest geplant“, erklärt Annika Heuer.

UKE INside

## Mitarbeiterfest am 17. Juni

Das UKE ist in Bewegung: Unter diesem Motto lädt der UKE-Vorstand alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Mitarbeiterfest am Freitag, 17. Juni, ein.

Die Festvorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren: Regelmäßig tagen die Mitglieder der Arbeitsgruppe Mitarbeiterfest,

um das Fest im Einzelnen zu planen. Wie wird das Motto umgesetzt? Welche Aktionen und Highlights sind geplant? „Details wollen wir noch nicht verraten“, betont Ute Düvelius, UKE INside-Koordinatorin.

Frederik Zinn, Eventleiter der KGE, kann aber zumindest einen klei-

nen Vorgeschmack geben: „Wir haben 5,5 Tonnen Lebensmittel, 8000 Liter Softgetränke und vier Kühl-LKWs bestellt – sowie 150 Kollegen aus Service und Logistik eingeplant.“ Für das leibliche Wohl ist in jedem Fall gesorgt – alles Weitere soll eine Überraschung bleiben, so auch die Gewinner des Gewinnspiels.

Betriebsärztliche Untersuchungsstelle

## In neuem Glanz

Zwei Monate, von April bis Ende Mai, war der Betriebsärztliche Dienst nur eingeschränkt erreichbar. Grund waren Umbauarbeiten, die nun abgeschlossen sind. „Um den Betrieb aufrechtzuerhalten, wurde zunächst nur der hintere Bereich renoviert, danach der vordere. Neben einer neuen Einrichtung haben die Wände einen frischen Anstrich bekommen und der Fußboden wurde erneuert“, sagt Dr. Gabriele Andersen, Leiterin des Betriebsärztlichen Dienstes. Die Untersuchungsstelle ist zwischen 7:30 und 12 Uhr sowie von 13 bis 15 Uhr geöffnet



Zuletzt wurde der Fußboden verlegt

und kann kontaktiert werden unter: [betriebsaerzte@uke.de](mailto:betriebsaerzte@uke.de),  
Tel: (040)7410-52195.

Medizin-Management-Preis 2016

## Auszeichnung für Martini-Klinik

Für ihre Ergebnisqualitätsmessung hat die Martini-Klinik den zweiten Platz des Medizin-Management-Preises 2016 erhalten. Die Jury des Medizin-Management-Verbands wählte die fünf Preisträger aus insgesamt 80 eingereichten Projekten aus. Sie lobt, dass die Klinik die Erfolgsrate von Prostata-Operationen verbessert, indem die Behandlungsergebnisse der einzelnen Ärzte kontinuierlich dokumentiert und verglichen werden. So können auch verbesserte OP-Techniken erkannt, vermittelt und die Qualität insgesamt gesteigert werden.

Anzeige

## Wir nehmen uns Zeit für Ihre Gesundheit!

Unsere zertifizierten Mitarbeiter sind mit aktuellem Wissen, fachkundiger Beratung und bewährten Produktempfehlungen für Sie da.



**gesundleben**  
Apotheke am UKE



Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.00 - 19.00 Uhr | Sa. 9.00 - 18.00 Uhr

**Apotheke**  
IM SPECTRUM AM UKE



Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr | Sa. 9.00 - 14.00 Uhr

Noch bis 22. Juni anmelden

## Rudern gegen Krebs

Zum siebten Mal findet am Sonnabend, 9. Juli, die Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ auf der Hamburger Außenalster statt. Beginn ist um 10 Uhr; in den vergangenen Jahren waren jeweils mehr als 60 Boote am Start.

Veranstalter ist die Stiftung Leben mit Krebs, Ausrichter die Rudergemeinschaft Hansa. Schirmherr der Veranstaltung ist Hamburgs Senator für Inneres und Sport, Andy Grote. Der Erlös kommt dem Projekt „Aktiv leben – durch Bewegung“ des Hubertus Wald Tumorzentrums – Universitäres Cancer Center Hamburg (UCCH) zugute.

Mitarbeiter und Patienten, die an der Regatta teilnehmen wollen, können sich bis zum 22. Juni unter [www.rghansa.de](http://www.rghansa.de) anmelden. Eintritt für Besucher ist frei.

Blutspender-Plätze unbedingt freihalten

## Parken auf dem Gelände

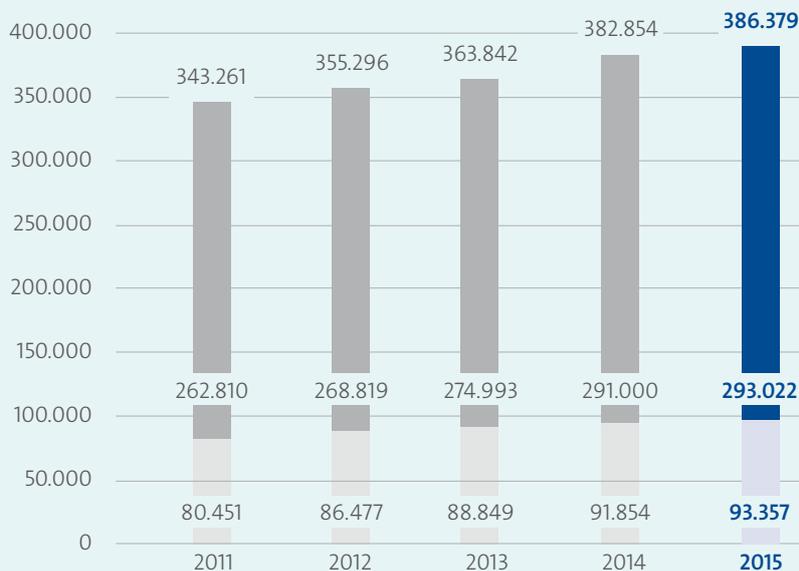


Die Parkplätze vor der Transfusionsmedizin sind für Blutspender reserviert

Auf dem UKE-Gelände gibt es bekanntermaßen seit langem Parkplatzprobleme – nicht jeder, der einen freien Stellplatz sucht, wird zu jeder Zeit am gewünschten Ort auch fündig. Das führt dazu, dass häufig Rettungswege, Feuerwehr-Zufahrten und markierte Sperrflächen zugesperrt werden. „Um die Sicherheit zu gewährleisten, müssen wir ein solches

Vorgehen künftig sanktionieren“, erklärt UKE-Vorstand Rainer Schoppik. Er weist ausdrücklich darauf hin, dass die gekennzeichneten Parkplätze vor dem Institut für Transfusionsmedizin ausschließlich Blutspendern vorbehalten sind. Schoppiks Tipp für Patienten, Besucher und Mitarbeiter: „Nutzen Sie die Tiefgaragen am Eingang des UKE.“

## Zahl des Monats



# 386 379

Patienten wurden 2015 im UKE versorgt – davon 93 357 stationär und 293 022 ambulant. Die insgesamt um 0,9 Prozent gestiegenen Zahlen unterstreichen das große Vertrauen von Patienten, Angehörigen und ärztlichen Zuweisern in die medizinischen Leistungen des UKE. Die Zahlen stammen aus dem Geschäftsbericht 2015, der kürzlich erschienen und online unter [www.uke.de/mediathek](http://www.uke.de/mediathek) abrufbar ist.



Priv.-Doz. Dr. Birgit Wulff berät Angehörige von Verstorbenen, etwa nachdem die Todesursache und damit mögliche Risiken für die Angehörigen ermittelt wurden

## Eine Habilitation als Dank

Sich mit Anfang 60 nochmals wissenschaftlich in ein Thema zu vertiefen, wäre für viele abwegig oder ein unnötiger Kraftakt. Nicht so für Dr. Birgit Wulff aus dem Institut für Rechtsmedizin. Ihre Forschungsarbeit war ihr ein Herzensanliegen, mit dem sie ihrem Arbeitgeber danken wollte.

Wer Birgit Wulff zuhört, ist beeindruckt von ihrem Tatendrang: Neben ihrer Tätigkeit als Angehörigenkoordinatorin im Institut für Rechtsmedizin hat die Allgemeinmedizinerin im vergangenen Jahr eine Habilitationsschrift veröffentlicht. Opfer habe sie dafür keine bringen müssen. Angesichts erwachsener Söhne und eines Ehemanns, der ihr den Rücken stärkte, habe sie sich dieser Aufgabe leicht widmen können. Ebenfalls „nebenbei“ engagiert sich Wulff politisch und macht sich für Genderthemen in Diagnostik, Therapie und Lehre stark.

„Ich bin noch nicht auf der Rentenschiene“, stellt Birgit Wulff fest und lacht. „Natürlich ist die Habilitation eine gewisse Herausforderung gewesen.“ Allerdings stehe heute in Zeiten von Diversity eine wissenschaftliche Laufbahn auch Älteren offen – nicht zuletzt dank aufgeschlossener Führungskräfte wie ihrem Chef: „Ihm habe ich viel zu verdanken“, sagt Wulff.

Prof. Dr. Klaus Püschel holte Wulff 2007 ins UKE, als das Thema Gewebespende kaum erforscht war. Birgit Wulff weiß, was Spenden von Herzklappen, Haut oder Knochen bewirken können: Ein Transplantat

aus Hornhaut beispielsweise könne vor Erblindung bewahren. Was kann ein Institut für Rechtsmedizin zur Behandlung mit Gewebetransplantaten beitragen? Diese Frage hat Wulff nicht nur jahrelang in der Praxis, sondern nun auch in ihrer Forschungsarbeit bewegt – und mit vielen Anregungen aus dem Kollegium größtenteils beantwortet. „Ich wollte dem UKE etwas von dem zurückgeben, was es mir seit Studienzeiten ermöglicht hat“, erklärt sie.

Zu den Neuerungen im UKE zählt die Tatsache, dass Angehörige Verstorbener im UKE nach einer Spendenverfügung gefragt werden. „Nach einer Sektion können wir mögliche Risiken im Hinblick auf Erkrankungen für Angehörige erkennen, sie beraten und bei Bedarf im UKE weiterverweisen“, erläutert Birgit Wulff.

Manchmal, so sagt sie, habe sie das Gefühl, sie müsse sich vor anderen für ihre späte Habilitation verteidigen. Dabei sei sie nur das Ergebnis einer „glücklichen Konstellation“. Sie soll ihr auch künftig ermöglichen, ihr praktisches und theoretisches Know-how in puncto Gewebespende an die Bevölkerung und an Studierende weiterzugeben.



# ICH BLEIBE WIE ICH BIN!

## DAS FACHGESCHÄFT FÜR MEDIZINISCHEN HAARERSATZ

*Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit uns, denn wir möchten uns gern ausreichend Zeit für Sie nehmen.*

Telefon (040) 468 586 20  
service@elke-haarersatz.de  
www.elke-haarersatz.de



Haynstraße 27 ▪ 20249 Hamburg ▪ Mo bis Fr 9 bis 18 Uhr



# damit es einfach besser läuft



Moderne Mess- und Analysetechnik, z. B. die Carepoint-Bewegungsanalyse sind ideal für die individuelle Auswahl und Anpassung geeigneter Maßnahmen und Hilfsmittel. Maßgefertigte Einlagen passend für Ihre Sportart, spezielle Gelenkschutzprodukte – wir haben ein großes Spektrum an Möglichkeiten ... damit es für Sie einfach besser läuft. Wir beraten Sie gern.

**Carepoint-Zentrale, Spectrum am UKE**  
Martinstraße 64 · 20251 Hamburg  
Telefon (040) 411 610 9 - 0  
Montags bis Freitags 8 bis 18 Uhr  
info@carepoint.eu · www.carepoint.eu